

denkt an der Junge gelähmt, daß er kein Wort sprechen konnte. Der hl. Severus stand wenigstens 20 Jahre (367—387), nach Anderen sogar 46 Jahre lang dieser Kirche vor — nach Baronius hätte er zur Zeit des Kaisers Valentinian III. (425—455?) gelebt. Er erbaute drei Klöster und mehrere Kirchen, erweckte auch einen Zeugen von den Todten, damit einer Wittwe durch dessen Zeugniß zu ihrem Rechte verholfen würde. Man pflieg ihn als Patron der Sterbenden zu verehren (Boll. April. III, 767). Auf den hl. Ursus oder Ursinus (etwa 387—391) und Johannes (392—419) folgte der hl. Nostrianus, der wie der hl. Prosper u. A. gegen die Arianer kämpfte und als wahrer Vater seiner Diöcesanen Bäder und andere Gebäude in Neapel errichtete, welche seinen Namen tragen. Er lebte etwa um 444 (Bolland. Aug. III, 294 sq.), während er bei Nigine in das 7. Jahrhundert versetzt wird. Von den weiteren Bischöfen sind noch zu nennen: Stephan, 499 bei einem Concil zu Rom, dem zu Ehren eine Basilika Stefania benannt ist; der hl. Pomponius (514 bis ca. 536), dem die Erbauung der Kirche Sta. Maria Maggiore, wo sein Leib ruht, zugeschrieben wird (Boll. May III, 373); der hl. Athanasius II. (876 bis 902). Dieser, Sohn des Herzogs Sergius von Neapel, erhielt von seinem Vater die Güter des 880 von den Saracenen zerstörten Sitzes Misenum oder Misenas, des heutigen Miseno am Vorgebirge gleichen Namens, für seine Kirche zugewiesen. Er machte sich auch durch seine Freigebigkeit gegen die Kirche und die apostolische Leitung seiner Diöcese sehr verdient, mußte aber von seinem Neffen, welcher die Herrschaft der Stadt erhalten hatte und durch seine Frau gegen den Bischof eingenommen war, sehr viel leiden, ja sich flüchten. Aus den Acten dieses Heiligen, sowie aus dem Umstande, daß damals noch mehrere griechische Priester in Neapel sich befanden, denen sechs Kirchen für die vielen hier weilenden Griechen angewiesen waren, zog man den Schluß, es müsse neben dem lateinischen auch ein griechischer Bischof hier gewesen sein. Der Auctor, welcher im 10. Jahrhundert die genannten Acten verfaßte, schreibt nämlich: *Nam et introrsus binas praesulum gestat sedes adinstar duorum Testamentorum, quaequam una sit quae gubernat et regit. Utraque diese Stelle besagt etwas ganz Anderes. Wie in Rom fünf Patriarchalströme, aber nur ein Patriarch ist, so war auch in Neapel eine besondere Hauptkirche für die Lateiner und eine besondere für die Griechen, aber nur Ein Bischof für beide. Dieß ist nach Cantelius (Metrop. urb. hist. civ. et eccl., Paris. 1685, 371—375), der einen sehr scharfen Beweis dafür liefert, der eigentliche Sinn dieser Stelle. Somit war hier niemals ein griechischer Bischof neben dem lateinischen. Unter Athanasius blühte Johannes Diaconus (s. d. Art. VI, 1651), der als Fortsetzung einer ältern Decretal eine Bischofsgeschichte von Neapel verfaßte.*

Im 10. Jahrhundert wurde dieser Bischofsstift zur Metropole erhoben. Gegenwärtig nimmt man gewöhnlich an, daß dieß im J. 992 erfolgt sei. Früher glaubten Einige, die Erhebung habe schon zu Zeiten der Apostel oder längstens zur Zeit Gregors des Großen stattgefunden. Cantelius (l. c. 378) entscheidet sich für das Jahr 970. Unter welchem Papste diese Veränderung geschah, ist nach ihm unbekannt. Er sagt aber: Wenn die Documente des Klosters S. Sebastiano ächt sind, so ist Nicetas (962—978) als erster Erzbischof von Johann XIII. eingesetzt worden; sind sie aber unächt, wie Ugheili vermuthet, so ist um diese Zeit Sergius (990 bis 1005) dazu ernannt worden. Mag es sich damit wie immer verhalten, sicher ist, daß Neapel um die Mitte des 11. Jahrhunderts bereits als Metropole erscheint; denn Sergius II. (1059—1065) unterschrieb sich beim Concil zu Benevent als *Archiepiscopus Neapolitanus*. Auch mit Rücksicht auf die ersten Suffraganate herrscht keine Einstimmigkeit unter den älteren kirchlichen Geographen. Johann XIII. soll dieser Metropole unterstellt haben: Nola, Cumas, Puteoli, Misenum (s. ob.), Ischia, Aversa, Acerra. Heinrich Bachy hat den von Cumä nicht und Miräus außerdem auch Misenum und Aversa nicht. Das letztgenannte Bisthum kam bald wieder unmittelbar unter Rom, unter dem vorher sämtliche Sitze standen. Die Notitia Coelestini führt folgende fünf Suffraganate auf: Aversanum, Nolanum, Puteolanum, Cumanum, Isclanum s. Insulanum. Der Sitz von Cumä ging unter Erzbischof Anselm (1191—1214) ein. Als nämlich in Campanien der Bürgerkrieg entbrannt und auch die Eumaner sich gegen die Neapolitaner erhoben, wurden sie als die Schwächeren besiegt, ihre Stadt und Burg vollständig geschleift und der größte Theil der Einwohner nach Neapel gebracht. Zugleich wurden auch die Rechte des bischöflichen Stuhles von Cumä auf den von Neapel übertragen, und Erzbischof Anselm kam mit dem Bischof von Aversa dahin überein, daß dieser die Geistlichkeit der bisherigen Diöcese Cumä unter die seinige aufnahm, Anselm selbst aber für den Metropolitanstift die Güter und Einkünfte des Bischofs behielt. Im 15. Jahrhundert unterstanden dieser Metropole nach Wiltsch noch: Nola, Aversa und Acerra; Ausgangs des 18. Jahrhunderts waren es wieder vier Suffraganate: Puzzuoli, Nola, Acerra und Ischia, welche noch heute unter Neapel stehen. Kurze Zeit war auch S. Agata de' Goti Suffraganat von Neapel, ursprünglich Suffraganat von Benevent; im J. 1818 wurde es mit Acerra unirt und Neapel unterstellt, aber 1854 wieder davon getrennt und dem heiligen Stuhl unterworfen.

Was die weiteren Erzbischöfe betrifft, so folgten auf Anselm: Thomas (1215—1217), Petrus von Sorrento (1217—1247), Bernardus Caraccioli Rossi (1253—1262), Dalphinus (1266) und Agglerius (1267—1281), welcher 1278 Titular-Patriarch von Jerusalem ward. Nach zehnjähriger